

mit seinem Sohne Bernhard, der seit einigen Jahren Dompropst zu Paderborn und gerade bei seinem Vater zum Besuche war, in den Hintergrund des großen Rittersaales. Mächtige Rüden fliefschten zu seinen Füßen die grimmigen Zähne. Die Osnabrücker Abgesandten traten ein, vermeldeten einen freundlichen Gruß von dem Bischofe und ersuchten in dessen Namen, der Graf möge aufhören, das Bistum mit Raubzügen, Plünderungen und Mordbrennereien zu quälen. — „Sagt eurem Herrn,“ antwortete Simon, „daß ich ein freier Mann und Herr meines Willens bin, und was ihr feisten Priester von euren Unterthanen erpreßt, kann nirgend eine bessere Statt finden, als in meinem Gewahrsam. So mir das Leben bleibt, hab' ich euch für nächstens einen schmachhaften Besuch zugebacht.“ Da trat der Domherr Arthur von Ast vor und sprach: „So läßt euch durch mich der Bischof sagen: „Wenn du, raubsüchtiger Graf, vor weltlicher Züchtigung dich sicher hältst, so bedenke, daß es in meiner Macht steht, dich und die deinen mit geistlicher Strafe zu belegen.“ Grimmig faltete sich des Grafen Gesicht, doch ehe er zur Rede kam, stand Bernhard auf und bat: „Wenn es mir vergönnt wäre, mein Vater, in dieser Sache ein Wort zu wagen, so möchte ich bei Euch eine Fürbitte für das Bistum einlegen und Euch ersuchen, das erschöpfte Ländchen zur Ruhe kommen zu lassen.“ Diese sanften Worte stillten den Zorn des Vaters. „Es mag darum sein,“ sprach er, „eure Bitte sei gewährt.“ Dann drehte er den Gesandten den Rücken und ging in ein Seitengemach, wohin seine Rüden ihm folgten.

Die Abgeordneten verkündeten in Osnabrück froh die erhaltene Antwort, aber die Freude währte nicht lange. Nun wohnte zu jener Zeit in Osnabrück ein Schlächtermeister, Konrad Hildebrand seines Namens, ein starker, mastiger Mann, der frisch beim Bierfrug, aber auch der tapferste im Kampf und Handgemenge war. Eines Morgens trat er in die Bierhalle, als eben ein Trupp bischöflicher Söldner vorbeizog. „Wozu das Volk?“ rief Hildebrand. „Uns schützen? Ja wohl! Vor einigen Wochen hat mir der Lippische Graf dicht vor der Stadt weg 35 Ochsen geholt und ist richtig damit nach Enger entkommen. Jetzt soll er wieder im Anzuge sein, und der Bischof sitzt . . .“, weiter kam er nicht,